4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens / S.Theol.Pr.Ord.& Past.S.Vlr. Einleitung zur Lesung der Heil. Schrift / Insonderheit Des Neuen Testaments / I. Für ...

Halle, 1719

§. 36.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

trösten hätte. So viel uns nun GOtt aus diesem billig sehr theur- und werthgeschätzten Buche aus lauter Gnaden und Barmhertzigkeit zu erkennen giebet: so viel haben wir Nutzen und Trostes aus der fleißigen Beobachtung dieses Zwecks in allem Kampf gegen den Teufel / die Welt / und unser eigenes Fleisch und Blut. GOtt gebe uns allen den Geist der Weisheit und der Offenbarung / zu Seiner selbst Erkäntniß / und erleuchtete Augen unsers Verständnisses / zum gewissen Verstande an dem Geheimniß Christi: Amen!

Nutzbarkeit der Beobachtung dieses Zwecks.

§. 36.

Also ist nun auch kürtzlich der Zweck eines jeden Buchs im Neuen Testament angezeiget worden.

Wie ein jeglicher den Zweck eines Buchs selbst erkennen soll.

worden. Weil aber daran so viel gelegen ist, daß ein jeder selbst überzeuget sey, welches da sey der wahrhaftige Zweck eines jeglichen Buchs, und man gewiß in der Auslegung des gantzen Buchs fehlet, wo man nicht den rechten und eigentlichen Zweck erkennet: so wird nützlich seyn, daß man auch dieses hinzu thue, **auf was Art und Weyse ein jeglicher darzu gelangen könne/ daß er den rechten Zweck in einem jeglichen Buch erforsche und erkenne.** Und zwar ist da (1) vonnöthen, **daß man ein gantzes Buch mit allem Fleiß durchlese**, gleichwie einer sich nicht getrauet von dem Zweck und der Absicht eines Briefes, den er auch nur von einem guten Freunde empfähet, zu urtheilen, ehe und bevor er den gantzen Brief durchgelesen hat; ja man muß sich nicht verdriessen lassen öfters und vielmal

mal ein einiges Buch durchzulesen, damit man recht gewiß werde: So man aber einmal von dem Zweck eine rechte Gewißheit hat, hat man darnach allezeit den Vortheil davon, so oft man einen Spruch oder Text aus demselbigen betrachtet. (2) Es pflegen auch öfters die Männer GOttes selbst den Zweck ihres Buchs oder Epistel / oder auch nur eines gewissen Stücks derselbigen / mit ausdrücklichen Worten anzuzeigen; z. E. Johannes, Cap. XX. v. 31. und Petrus in der andern Epistel am III. v. 1. und ist da der Zweck am allerleichtesten zu erkennen, absonderlich, wo derselbige im Anfange, und gleichsam im Titul des Buchs angezeiget wird: als in den Sprüchwörtern Salomonis, Cap. 1. Diß sind die Sprüche Salomonis / des Königes Israels / Davids Sohns / zu lernen Weisheit

und

und Zucht/ Verstand/ Klugheit/ Gerechtigkeit/ Recht und Schlecht/ daß die Alberne witzig/ und die Jünglinge vernünftig und fürsichtig werden. Dergleichen deutliche Anzeigung des Zwecks geschiehet auch in der ersten Epistel St. Johannis Cap. I. v. 1. 2. 4. und Luc. Cap. I. v. 1. (3) Nächst diesem ist das allerfürnehmste, den rechten eigentlichen Zweck insonderheit in denen Episteln zu erkennen, so man fleissig Achtung hat auf die concluſiones oder Schluß-Reden/ welche pflegen durch einige Beschliessungs-Wörtlein, Derohalben/ Nun/ Darum/ u. s. f. angezeiget zu werden. Solche Concluſiones oder Beschliessungs-Reden muß man erwegen, sie gegen einander halten und wohl betrachten, worinnen sie fürnemlich überein kommen: so wird man entweder den Zweck daraus erken-

erkennen, oder so man ihn schon erkañt hat, dadurch desto gewisser werden. Also wird in der Epistel an die Epheser in der conclusion oder Beschliessungs-Rede, welche enthalten ist Cap. II. v. 11. und 12. der Zweck der gantzen Epistel (nemlich daß Jüden und Heyden durch Christum ein Leib worden sind) dargestellet, und auch dieses zu einem nähern und eigentlichern Zweck (nemlich der Ermahnung zur Einträchtigkeit und brüderlichen Liebe) geführet, in der conclusion oder Beschliessungs-Rede, welche enthalten ist Cap. IV. v. 1. 2. 3. (4) Dienet sonderlich den Zweck eines jeden Buchs zu erkennen, so man die Historischen Umstände wahrnimmet/ darinnen etwan die Gelegenheit zu schreiben/ oder der status controversiæ, das ist, wovon eigentlich die Frage und der Streit sey/ angezeiget

wird:

wird: Denn wer die Gelegenheit zu schreiben recht erkennet, der siehet auch leichtlich, welches der Zweck sey, warum geschrieben worden. So dienen auch darzu (5) die Historischen Bücher im Alten und Neuen Testament / als in welchen sich viele Erzehlungen finden, aus welchen man nicht wenig Licht bekömmt, den Zweck, so wol gantzer Bücher, als besonderer Stücke derselben, zu erkennen.

§. 37.

Der Zweck in jeden besondern Texten zu erkennen.

Es ist aber keines weges zu gedencken, als ob es genug sey, nur den Zweck eines gantzen Buchs insgemein zu erkennen: sondern es wird auch öfters erfordert, daß man in einem besonderen Texte einen näheren und eigentlichern Zweck erkennen. Zu welchem Ende spricht Paulus zum Römern am VII. v. 12.

Das